

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 135.

43. Jahrgang.

Samstag den 2. September 1882.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Aus dem hiesigen vordern Stadtwald wird am nächsten Montag, den 4. d. Mts. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus dasier folgendes Stamm- und Brennholz verkauft:

- 1 Pappelstamm, 11 m lang, 29 cm dick,
- 1 Ahornstamm, 7 m lang, 15 cm dick,
- 1 Buchenstamm, 6 m lang, 27 cm dick,
- 10 Erlenstämme, 3—9 m lang, 15—26 cm dick,
- 4 Raummeter Anbruchholz.

Hiezu sind hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß Forstwächter Enz das Holz vorher auf Verlangen vorzeigen wird.

Den 1. September 1882.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Steuer-Einzug.

Die Steuer pro 1. April 1882 88 ist nunmehr zur Hälfte verfallen. Diejenigen, welche noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, spätestens bis 9. d. Mts., Zahlung zu leisten, widrigenfalls sie zur Empfangnahme eines Zahlungsbefehls vorgeladen werden müßten.

Den 2. September 1882.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Grabenerde-Abfuhr.

Am nächsten

Montag, den 4. d. Mts. Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathhaus die Abfuhr von 260 Haufen Grabenerde, von der Straße nach Rommelshausen veraccordirt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 1. September 1882.

Stadtschultheißenamt.

## Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Sonntag den 3. September 1882

in der äußeren Kirche

## Mendelssohn-Concert

veranstaltet vom hiesigen Kirchenchor

### zum Besten der Hagelbeschädigten

unter gest. Uebernahme der Soli durch Fr. Mathilde Koch, Fr. Gerwer und Fr. Linz, sowie der Orgel- und Pianoforteparthie durch Hrn. M. Kriener in Stuttgart.

Eintrittspreis beliebig jedoch nicht unter 30 Pfennig.

Öffnung der Kirche nur am Hauptportal Mittags 3 Uhr, Anfang 4 Uhr.

Programme mit Text sind á 10 Pfg. an der Kasse zu haben.

## Billiger Ausverkauf wollener Garne & Bukskin.

Wie jedes Jahr verkaufe ich auch heuer wieder eine größere Partie wollener Strickgarne von per Pfd. M. 2 an. Ebenso empfehle ich meine meterweise Abgabe

### rein wollener Bukskin

in solidem Fabrikat und garantiert ächten Farben.

Auch wird Schafwolle im Tausch angenommen.

H. HERION, Stuttgart,  
Kronenstraße 1, bei der Königsstraße.

Waiblingen.

## Fässer-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft am nächsten Montag den 4. September von Nachm. 1 Uhr an 6 noch gut erhaltene größere Fässer und ladet Liebhaber in ihre Wohnung ein.

Johs. Pfänder's  
Wittve.

Waiblingen.

Doppeltgeschränkte

## Mostpreßtücher

werden wieder nach Maß verfertigt von Jakob Böfner.

Waiblingen.

## Haus-Verkauf.



Frau Schneider Lamper's Wittve, sowie auch Frau Reallehrer Jäger's Wittve sind willens ihr Haus an der kleinen Kirche theilweise oder das ganze zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Jm. Schffel.

**Für Auswanderer!!**  
Großes Lager  
fertiger Hemden  
weiße von Ml. 2.25 Pf. an  
Baumwoll. Flanel " 1.40 " "  
**Socken**  
schwere, gestricke á Paar 45 Pfg.  
bei  
Jacob Fröhlich,  
Stuttgart, Eberhardstraße 47.

Waiblingen.

## Adler-Verkauf.

Ich beabsichtige meinen Adler in der Wasserstraße zu verkaufen.

Liebhaber hiezu sind freundlich eingeladen und können jeder Zeit einen Kauf mit mir abschließen.

Ehr. Pfander, Schuhmacher.

Waiblingen.

Frischgebrannter weißer und schwarzer

## Kaff

ist von Montag an zu haben bei

Ziegler Stier.

Waiblingen.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete bringt im Auftrag der Erben des † Christof Klingler, gew. Weingärtners hier nachbeschriebene Grundstücke am nächsten **Montag den 4. September** **Abends 7 Uhr**

- bei Jacob Pfander, Bäcker, zum Anlauf:
- 10 Nr 48 M. Gras- und Baumgarten im Seemann,
  - 35 Nr 23 M. Acker im Schrenfeld,
  - 10 Nr 68 M. Acker in der Wasserstube,
  - 14 Nr 60 M. Acker im mittleren schmalen Pfad,
  - 15 Nr 72 M. Acker am Weinstener Weg,
  - 11 Nr 11 M. Acker am Kleinheppacher Weg,
  - 16 Nr 19 M. Acker im Felsenberg,
  - 19 Nr 61 M. Acker im kleinen oberen Feld,
  - 12 Nr 57 M. Acker links an der Winnender Straße,
  - 9 Nr 99 M. Acker auf der Korber Höhe,
  - 5 Nr 20 M. Acker im Felsenberg,
  - 9 Nr 45 M. Wiese im unteren Ring,
  - 20 Nr 54 M. Wiese am Weinstener Weg,
  - 12 Nr 01 M. Weinberg und Baumwiese in der Sauhalben,
  - 34 Nr 18 M. do. im Ueberaus.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.  
Den 31. August 1882.

Hrn. Pfander, Gemeinderath.

**Kriegerverein**  **Waiblingen.**

Heute Samstag den 2. September Abends präzis 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Lokal.  
Zugleich Erinnerung an die Tage bei Sedan, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen sind.  
*Der Ausschuss.*



**Auswanderer**

nach Amerika befördert billigst mit Postampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und kann ich besonders die Rotterdammer Linie, als die angenehmste und billigste, empfehlen.

Gustav Walz, Waiblingen.

**Die Vereinsbank in Berlin,**

(Actien-Gesellschaft)

Grundcapital: 30 Million. Mark, hiervon emittirt und vollbezahlt: 6 Million. Mark, übernimmt

die Besorgung des An- und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere zum officiellen Tagescours der Berliner Börse, sowie die Ausführung sonstiger bank- und börsengeschäftlicher Ordres, u. A. auch die Ausführung von Börsen-Zeitgeschäften.

Die von der Bank in Ansatz gebrachte Provision beträgt auf bank- oder börsengeschäftliche Umsätze ein Zehntel Procent.

Die Controle der Verloosungen, die Einholung neuer Couponsbogen, sowie die Einziehung von Zinscoupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Stücken, soweit letztere hier oder an größeren Bankplätzen zahlbar sind, wird für die Kunden der Bank kostenfrei besorgt.

Verwerthung von in fremder Münze zahlbaren Coupons bei resp. einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen Börsen-Course.

Darlehen auf börsengängige Werthpapiere werden zu 5-7% per annum gewährt.

Die Verzinsung für Baareinlagen beträgt derzeit:			
Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung	2 1/2 Procent	} Zins per Jahr, frei von allen Spesen,	
nach 2tägiger	3 "		
nach 14 "	3 1/2 "		
nach 6wöchentlicher	4 "		
nach 3monatlicher	4 1/4 "		

und beginnt mit dem auf den Erhalt folgenden Werktag.

Die Wechselstube der Bank ist angewiesen, über Ausloosung von Effecten, sowie über Anlagen in börsengängigen Papieren eingehenden Bescheid zu erteilen. Auf frankirte diesbezügliche Anfragen giebt das Informations-Bureau der Bank entsprechende schriftliche Auskunft ohne weitere Spesen-Berechnung.

Berlin, Januar 1882.

Die Direktion der Vereinsbank.

Waiblingen.  
**Fässer-Verkauf.**

Nächsten **Montag den 4. September** **Nachmittags 1 Uhr** verkauft der Unterzeichnete im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung:


- 1 Faß mit 1244 Liter
- 1 dto. " 866 "
- 1 dto. " 625 "
- 1 dto. " 500 "
- 1 dto. " 455 "

Sägele, Küfer.

Waiblingen.  
Ein neues **Sandwägele**  
hat zu verkaufen  
Hr. Burkhardt, Wagner.

Nach Amerika!  
**Bedeutende Preisermäßigung**  
über  
Hamburg mit den Dampfern der Hamburg-Amerik.-Paket-  
fahrts-Actien-Gesellschaft  
Bremen mit den Dampfern des Norddeutschen-Lloyd  
der Cunardlinie Antwerpen directe Linie Amsterdam-  
New-York.  
Nächere Auskunft ertheilen

Die General-Agentur:  
Albert Starke in Stuttgart  
Ulgestraße Nr. 31  
und die Agenten: Aug. Grafer, Kfm. in Waiblingen,  
Georg Meyer, Goldarbeiter in Winnenden.



Waiblingen.  
Den **Stengelstrag**  
von 3 Viertel Ackerbohnen gibt um das Abzopfen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.  
Fettes **Sammelfleisch**  
ist immer zu haben bei  
Gottlob Sölder.

Büffet's, Glaskästen, Weiß-  
zeng-, Kleider-, Pfeiler- und  
Küchekästen, Kommode, Nacht-  
Tischchen, Bettladen, Oval-,  
Umschlag-, Auszug- u. gewöhnliche  
Tische, Servier-, Pfeiler-, Näh-  
und Waschtische, Sessel in großer  
Auswahl mit Holz- u. Rohrstützen,  
Koffer u. s. w. empfiehlt unter Zusicherung  
guter und billiger Arbeit das Möbelgeschäft  
von Schod, Schreiner in Schorndorf.

# J. Pfleiderer, Gold- & Silberarbeiter,

21 Langestraße 21  
**STUTTGART**

bringt sein Gold- und Silberwaaren-Lager in empfehlende Erinnerung.  
Reparaturen jeder Art gut und billig.

Altes Gold und Silber wird stets gekauft oder an Zahlung angenommen.

## Keine verbotene Klassenlotterie!

Wer rasch zu großem Wohlstand die Hand bieten will, verlange brieflich Prospekte über in Württemberg gesetzlich zulässige Staatslotterien mit Geldgewinnen von M. 400 000 bis M. 400 000.

**Gebrüder Thiel**

Bantheim in Frankfurt a. Main.

### Zum 2ten September.

Ein Schlachtfeld.

Stehst du, wie da unten im Thal und bis zu unsern Hügeln herauf ein finsterner Nebelschleier über den Gefilden lagert? Ist's nicht wie großes Leichentuch, welches die seufzende Natur über die Schädelfläche gebreitet? Und fühlst du's auch, wie die Luft von Rauch und Pulverdampf und Blutgeruch erfüllt, so schwül, so drückend ist, so unerträglich den Athem hemmt? Das ist etwas von dem Fluch, den der Mensch durch die Sünde in die Welt getragen hat. Sieh, das waren unsere Felder, unsere Kartoffel-äcker, Weinberge, Wiesen. . . Da war's vorgestern noch so schön, so lieblich, und jetzt? Welche Verheerung, welche zerstampfte, rothgebrannte Wüste! Ist's nicht, wie wenn ein sengendes Feuer darüber hingefahren wäre und hätte alle deine Hoffnungen bis auf die Wurzel zerstört? Das hat die Kriegsfackel gethan! Und wo sind die lieben, kleinen Säger, die Vögelin, die sonst so zahlreich, so lustig und fröhlich in Feld und Wald ihr Morgen- und Abend- lied ertönen ließen? Gelt, du hast's gemerkt? Sie sind alle verstümmelt, verschunden! Die hat der Kanonen Donner verschucht. — Aber mache dich los von dem Bilde deiner zerstörten irdischen Habe, schau' um dich her und sieh' allenthalben die Schreckensspuren des gestrigen Tages. Da liegen bunt durcheinander zerbrochene Wagen, Gewehre, Bajonette, Säbel, zerrissene, blutige Kleider, Zelte, Tischal, Tornister, Gebetbücher, Photographieen, todte, halb aufgezehrte Schlachtthiere, Geflügel, verschüttete Speisen, Kochgeschirre, Fässer, Säcke, kurz alles, was ein Heer haben und verlieren kann. Da liegen einzeln und haufenweise die todten, bereits hoch aufgeschwollenen Pferde jener unglücklichen Kürassiere, die bei Elsasshausen und Morsbronn so vergeblich geopfert wurden. Da liegen die Söhne beider Nationen schaarenweise an manchen Stellen, an der Wörther Höhl, beim Turkohäuschen, bei Elsasshausen — zu hunderten, Mann an Mann, auch Hand in Hand, mit geschlossenen, oder starr offenen Augen, mit gebrochenen Herzen — dahingemäht in der Kraft und Blüthe des Lebens, dahingefahren — (wer weiß? wie mancher) — ohne Gebet, ohne Vergebung der Sünden, ohne Auferstehungshoffnung zum ewigen Leben! Nicht wahr, es wird dir schaurig auf diesem Todtengefilde? Komm nur, du hast das gräßlichste noch nicht gesehen; laß uns wandeln durch die Leichenreihen, damit deine Seele erschüttert werde zu gründlichem Selbstgericht und heiliger Todesbereitschaft auf dein Lebenlang und du deinen Kindern und Kindeskindern Zeugniß geben kannst von den Schrecknissen dieser Tage. Da siehe diese verstümmelten Leiber. . . Dem einen ist ein Arm oder Bein abgeschlagen, dem andern der ganze Kopf vom Kumpfe geschossen, einem dritten die Hirnschale in Stücke zerschmettert; einem vierten der Leib aufgerissen, daß die Eingeweide verschüttet liegen. . . Ja wahrlich, gräßlich, grenzenlos gräßlich ist der Anblick eines Schlachtfeldes, wie es hier meisterhaft von Pfr. Klein in seinem Buche „Fröschweiler Chronik“ uns geschildert ist. Wie's hier bei Wörth gewesen ist, so war es allerwärts.

### Zum 2. September.

Unser Kaiser durchschritt eines Tages, wie er häufig zu thun pflegte, die großen Lazaretsäle in Versailles. Ueberall tröstete er und machte oft schon durch den bloßen Anblick seines lieben, freundlichen Gesichtes die Schmerzner der armen Verwundeten auf Augenblicke vergessen. So trat er auch zu der Lagerstätte eines jungen verwundeten Infanteristen; derselbe war in Folge eines

Schlafpulvers eingeschlummert und hatte sein Poesie-Album offen auf seinem Bette liegen lassen. Der König trat leise, um den Schwerverwundeten nicht zu stören, herzu, nahm den neben dem Album liegenden Bleistift und schrieb die wenigen Worte hinein: „Mein Sohn, gedenke deines treuen Königs! Wilhelm.“ Der Krieger erwachte, und reichte Thränen perlten ihm beim Anblick dieser Zeilen aus den Augen. Wenige Tage darauf besuchte der Kaiser wiederum das Lazareth und trat sofort auf unsern Infanteristen zu, indem er ihm freundlich die Hand drückte und ihn tröstete. Derselbe war jedoch als sichere Beute vom Todesengel auserlesen worden. Wachsbleich, mit halbgebrochenen Augen starrte er ins Leere; kaum jedoch hatte er seinen König erkannt, als er sich auch, mit der letzten Kraft seines Körpers, emporrichtete, den König mit leuchtenden Augen anblickte und sagte: „Majestät, ich werde Ihrer ewig gedenken, auch dort oben — Amen!“

Der Verwundete sank ermattet zurück, und ein leises Nöcheln verkündete, daß er ausgestirbt hatte. Der Kaiser trat an das Lager des Verschiedenen und drückte ihm leise die Augen zu, und eine Thräne rollte dem Kaiser in seinen weißen Bart. —

### Der Katechismus auf dem Schlachtfeld.

Auf dem Schlachtfeld von Sedan lagen viele Sterbende. Ein Offizier der Garde war durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet. Sein Bruder war auf die Nachricht von seiner Verwundung herbeigeeilt, und in seiner Gegenwart empfing er das heilige Abendmahl. Tief ergreifend war der Augenblick, als er mit lauter Stimme begann: „Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben, gewonnen u. s. w.“ So sprach er den ganzen zweiten Artikel und erklärte, auf dieses Bekenntniß wolle er sterben. Darin hoffe er selig zu werden. Zwei Tage darauf ist er in den Armen seines Bruders und unter den Gebeten der Umstehenden entschlafen. Dieser Offizier war der Sohn des Feldmarschalls v. Koon.

### Württemberg.

Stuttgart, 31. Aug. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 300 Sacke Kartoffeln, 3 M. 50 Pf. bis 4 M. 50 Pf. per Ctr. Wilhelmplatz: 300 Sacke Mostobst, 2 M. 80 Pf. bis 3 M. — Pf. per Ctr. Marktplatz: 3000 Stück Filderkraut, 12 M. bis 20 M. per 100 Stück.

Feuerbach, 29. August. Gestern wurde das Gemeindeobst dahier in öffentlichem Aufstreich verkauft. Dasselbe war zu 850 Simri geschätzt und wurde, obgleich viele Bürger ihren Bedarf auf eigenen Bäumen erhalten, theuer bezahlt, indem 2281 M. Erlöst wurden, so daß das Simri nach obiger Schätzung auf 2 M. 68 Pf. zu stehen kommt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 30. August. Die „Provinzial-Rorr.“ feiert den 2. September mit einem Artikel, worin hervorgehoben wird, daß, während zum zweiten Male seit Wiederherstellung des Reichs vom Orient her Waffenlärm zu den Sitzen der europäischen Kulturvölker dringe, Deutschland, dessen Sicherheit sonst durch jede kriegerische Verwicklung bedroht gewesen sei, im Genuße ungestörten Friedens die innere Arbeit fortführe, die seinen wahren Beruf bilde. Mit den führenden Staaten Europas freundschaftlich verbunden, habe das deutsche Reich jüngst erneute Gelegenheit gehabt, die

Waiblingen.

## 1 Mostpresse

sammt Mahltrög und Stein hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft wegen Wegzug 1 Viertel

## Acker

im mittlern Grund, 1/2 Morgen im kleinen Feld mit ewigem Alee angebaut, 3 Fässer sammt Lager, Cichgehalt 1900 Liter, ferner 1 Rinderwägle, eine gute in Eisen gebundene Güllenstande und einige Wagen Dung.

Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

J. Ellwanger,  
Bäcker.

minent friedliche Bedeutung seiner Wiederherstellung zu bewahren. Der mächtige Bau Deutschlands habe dem Organismus Europas sich so glücklich eingefügt, daß er für den deutschen und europäischen Frieden gleich unentbehrlich geworden sei. Der Freude am Vaterlande, die Jahrhunderte lang getrübt gewesen, werde sich auch heute nur entziehen, wer über Beschäftigung mit verbittertem Parteihader den freien Blick in und über die Wirklichkeit verloren habe.

Bei den Schießständen in der Berliner Hasenheide fielen am Dienstag Mittag mehrere Schüsse. Arbeiter, die dort vorübergingen, erzählen folgendes: „Wir saßen beim Mittagessen, als plötzlich der bei dem letzten Schießstand stehende Posten auf uns zukam und das Gewehr anschlug. Wir vermutheten einen Scherz und riefen ihm zu. Der Soldat aber antwortete, „er wisse, was er thue“, und gab Feuer. Der Arbeiter Becker wurde oberhalb der linken Brust getroffen und stürzte sofort todt nach hinten über. Der Soldat wurde entwaffnet und ins Militärgefängniß abgeliefert. Er heißt Gärtner und steht bei der 12. Kompagnie des Franz-Grenadier-Regiments. Von den neun scharfen Patronen, die Gärtner bei sich trug, war nur noch eine vorhanden. Er hatte, als die bestürzten Arbeiter aufsprangen, noch mehrmals in die Gruppe hineingefeuert.“ Wie die Blätter erfahren, ist der Posten plötzlich wahnsinnig geworden. Beim ersten Verhör gab er an, es habe ihm vergangene Nacht geträumt, daß er heute Jemand erschießen müsse!

Köln, 30. Aug. Der Kaiser hat auch für die Jahre 1882 und 1883 die Kölner Dombaulotterie genehmigt und zwar sollen die Erträgnisse zur Erwerbung der zur Freilegung des Kölner Domes anzukaufenden Grundstücke, resp. Gebäulichkeiten verwendet werden.

Zu den Verordnungen, welche von verschiedenen Polizeibehörden zur Bekämpfung der Trunksucht erlassen sind, gehört auch die Vorschrift, wonach Schankwirthschaften nicht vor 8 Uhr Morgens geöffnet werden sollten, namentlich um zu verhüten, daß die Arbeiter vor Beginn der Arbeitszeit sich berauschen. Gegen diese Vorschrift ist vielfach in neuester Zeit gefehlt und deshalb die Androhung hoher Strafen gegen solche Verstöße in Erinnerung gebracht worden.

Aus dem ober-schlesischen Industriebezirk vom 23. Aug. schreibt die „Germania“: Ueber die Nothlage eines großen Theils der ober-schlesischen Arbeiterschaft sind schon wiederholt in der Presse und im Parlament die lebhaftesten Klagen laut geworden, ohne daß aber bis jetzt eine wesentliche Aenderung eingetreten wäre. Heute geht uns die nachfolgende Zuschrift aus Arbeiterkreisen zu, die so entsetzliche Details enthält, daß wir dieselben kaum glauben könnten, wenn nicht die Unterschriften der betreffenden Arbeiter und die ausdrückliche Versicherung, daß alle gemachten Angaben auf Wahrheit beruhen, dieselben als glaubhaft erscheinen ließen. Die Zuschrift lautet:

Vor nicht langer Zeit machten 30—40 Zinkarbeiter in Lipine „Strite“, weil ihnen der Lohn gekürzt wurde, um die Arbeiterinnen besser zu lohnen, welche auch die Arbeit niederlegen wollten. Die Lage der Arbeiter ist verzweifelt. Ein Hintermann bekommt pro Zentner 24 Pf. und leistet 8—9 Zentner, verdient also 1,92—2,16 M. Da muß er aber schon seine Frau oder die Kinder, selbst unter 15, ja 12 Jahren, zu Hilfe nehmen. An einem Ofen arbeiten höchstens zwei Hintermänner, die übrigen verdienen weniger. Am meisten arbeiten Mädchen und Knaben von 15—18 Jahren, je zwei auf eine Schicht. Bald bekommt auch dieses junge Volk krumme Beine und Brustkrankheiten von zu schwerer Arbeit und von den Zinkausdünstungen. Wenn der Arbeiter eine Schicht in der Woche versäumt, verweigert ihm der Zinkmeister den Vorschuß, schimpft, flucht und haut darauf los. Zerbricht er dabei einen Stock, so holt er sich den zweiten. Geht man zum Hüttenmeister, so bekommt man anstatt Schutz einige Backpfeifen oder Stockschläge und wird zur Thür hinausgeworfen. Es gehen dann die Frauen hin und bitten, man möge den Männern doch Arbeit geben, wenn auch noch so schlecht bezahlt, damit die Familie nicht verhungert und nicht in Versuchung geräth, ein Kind abzuschlachten, um den Hunger zu stillen. Bei den Kaufleuten gibt's keinen Kredit. Es existirt hier ein herrschaftlicher Konsumverein, doch was hilft das? In der einen Stube bekommen wir Geld, in der anderen müssen wir es für Waaren bezahlen und gehen ohne Geld hinaus. (Trucksystem?) Die Frauen jammern, die Kinder weinen, die Männer fluchen. Als keine Vorschüsse gezahlt wurden, machten wir dem Gerichte bekannt, daß wir keine Steuern zahlen könnten, auch verlangten wir von dem Amtsvorsteher Armutssatteste. Der wollte uns aber gar nicht sprechen und zeigte uns die Thüre. „Zu Gott ist es sehr hoch und zum Kaiser sehr weit!“ Was die Invaliden betrifft, so bekommt ein Invalid, wenn er schon so schwach und lahm ist, daß er sich nicht können und die Hosen nicht selber anziehen kann, und 10—12 Jahre gearbeitet hat, 6—9 M. monatlich! Wenn uns kein Glauben geschenkt wird, so bitten wir, daß E.

Majestät der Kaiser selber zu uns herkomme oder einen Rath sende, um sich zu überzeugen, wie elend es mit uns bestellt. Wenn aber ein königlicher Kommissarius sich an die Direktoren und Beamten und nicht an die Arbeiter wendet, so wird er freilich nichts sehen.

**Türkei.**

Konstantinopel, 29. August. Der griechische Ministerpräsident Trilupis richtete gestern eine Depesche an den griechischen Gesandten Konduriotis, worin behauptet wird, daß bei dem Zusammenstoß zwischen Griechen und Türken in Karaki-Derven die letzteren zuerst geschossen hätten; zugleich behält sich Trilupis das Recht vor, Genugthuung zu verlangen. Gestern Abend soll nach hier eingegangenen Nachrichten ein zweiter Zusammenstoß zwischen Türken und Griechen stattgefunden haben, wobei letztere zurückgeworfen worden seien. Unterm heutigen Tage wird gemeldet, die Griechen hätten mit Artillerie einen abermaligen Angriff auf die Türken gemacht. Näheres ist noch nicht bekannt.

**Afrika.**

Bei dem Gefecht von Kassassin am Montag den 29. zeichnete sich wieder die englische Kavallerie aus. Während General Graham mit der Infanterie und der Seeartillerie hinter kümmerlichen Gräben um den Kanal herum den Anprall des Feindes abhielt, fiel General Lowe den Egyptern, die mit Bravour gekämpft haben sollen, mit der Kavallerie und Artillerie in den Rücken. Durch Sandhügel gelangte die Kavallerie unbemerkt hinter die feindliche Nachhut, wurde dann in einer Entfernung von tausend Schritt gesehen und sofort mit Bomben begrüßt. Man hielt, bis die englische Batterie ankam und das Feuer erwiderte; dann formirten sich die Kürassiere und Dragoner zum Angriff und stürmten unter Führung des Obersten Russell los, ritten Kanoniere und Infanterie nieder, zersprengten die feindlichen Massen und brachten das Gefecht zu Ende. Russells Pferd wurde erschossen; der Oberst bestieg sofort ein anderes. Der Feind zerstreute sich nach allen Seiten, doch verstand er es, die Kanonen während der Nacht mitzunehmen, so daß die Engländer nur Munition erbeuteten. Zuerst war gemeldet worden, sie hätten 11 Kanonen erbeutet.

**Verschiedenes.**

Ein Baier und ein Engländer sitzen in der Eisenbahn einander gegenüber. Um ein Gespräch anzuknüpfen, beginnt ersterer: „Heut isch hoß!“ Sofort greift der Engländer nach seinem Wörterbuch und liest darin mit Mühe, „Haas: ein Säugethier, das einen guten Braten liefert.“ Der Baier lachelt über den so schlecht deutsch verstehenden Engländer, wischt sich die Stirn ab und spricht vor sich hin: „a halbi Baierisch dazu wär nüt übel!“ Dann aber fühlt er sich doch gedrungen, sein Gegenüber zu belehren und bemerkt ihm mit kräftiger Stimme: „dös isch an Hoasen!“ Wieder schlägt letzterer nach und liest: „Hosen, ein Beinkleid“, worauf der Baier lacht und schreit: „dös sein d' Hussen!“ — Nun steht dem Engländer der Verstand still. Beide betrachten einander und brechen dann in ein schallendes Gelächter aus, womit die Konversation ihren Abschluß findet.

**Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 15. bis 31. Aug. 1882.**

**Geburten:**

Dem Johannes Ruppinger 1 Tochter; dem Gottlieb Vogt, Dreher 1 Sohn; dem Johannes Korn, Gastwirth, 1 Tochter; dem Wilhelm Friedrich, Packer 1 Sohn.

**Todesfälle:**

Johannes Friedrich, 13 Tage alt, Kind des Fr. Bloß, Flaschners; dem Johannes Knittel 1 Sohn todtgeboren; Ernst Gottlieb Wöbner, led. Schneider, 22 Jahre alt; Marie Gottlobin, 13 Jahre alt, Tochter des Jacob Fr. Mafz, Kronenwirths; Anna, 14 Wochen alt, Kind des Carl Wolf, Tagelöhners; Gottlieb Klingler, Weingärtner und Wittwer, 80 Jahre alt; Elise Friederike, 15 Wochen alt, Kind des Gottlob Göller, Tuchmachers.

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt**

vom 31. August 1882.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise			Höchster Niederstr.	
	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Preis.	Preis.
Dinkel per Ctr.	7 04	6 56	6 32	8 80	6 —
Haber per Ctr.	7 20	6 66	6 38	8 20	6 —

**Waiblingen.**

Ein noch gutes

**5 Eimer haltendes Faß**

hat zu verlaufen

Eckardt, z. No. 5.